№ 6398. Sonntag, 27. November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 26 November, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Novbr. [Reichstag.] Der Präsident gedenkt der verstorbenen Mitglieder, besonders des Abg. Twesten. Es folgt die Berathung über die Creditvorlage. Finanzminister Camphausen erklärt, die Rechenschaftsablegung über die Verwendung der Geldmittel werde umfassend dem nächsten Reichstage abgelegt werden. Im Laufe der Debatte spricht Abg. Bebel unter energischem Widerspruch des Hauses und unter wiederholtem Einschreiten des Präsidenten gegen die Bewilligung des Credits und überhaupt gegen die Fortsetzung des Krieges. Nachdem die Abgg. Lasker, Reichensperger, Braun und Löwe für die Anleihe, Liebknecht gegen dieselbe gesprochen, wurde die allgemeine Debatte geschlossen. Der Antrag Bebel-Liebknecht auf Ablehnung der Anleihe wurde abgelehnt. Für denselben stimmten nur Bebel, Liebknecht, Schweitzer und Hasenclever. Die Vorlage wurde in zweiter Lesung angenommen. Minister Delbrück erklärt auf Befragen, der Vertrag mit Württemberg sei gestern unterzeichnet worden und heute dem Bundesrathe zugegangen, der Vertrag mit Bayern, am 23. Novbr. in Versailles unterzeichnet, trifft morgen hier ein.

Angekommen 26. November, 3 Uhr Nachmittags.

London, 26. Novbr. Die „Times“ schreibt: Die Antwort des russischen Cabinets ist gestern zu spät für die Ministerberathung eingetroffen und wurde daher die Erörterung derselben auf den zu nächsten Montag anberaumten Ministerrath verschoben. Fürst Gortschakoff behauptet die von ihm eingenommene Stellung und rechtfertigt sie durch die bereits angegebenen Verletzungen des Vertrags durch andere Contrahenten und durch den Zweifel, ob ein bloßes Revisionsansuchen erfolgreich gewesen sei. Fürst Gortschakoff versichert nochmals die Friedensliebe Rußlands. Die „Times“ und „Daily News“ erachten demnach den Weg zur Verständigung noch offen und hoffen auf friedliche Lösung.

Die „Morning Post“ kündigt den baldigen Besuch der Königin Victoria bei der Kaiserin Eugenie an und dementirt die Gerüchte, daß die Letztere nach Kassel übersiedeln werde. (Wiederholt.)

✱ Berlin, 25. Nov. Die Verfassung des deutschen Bundes, welche am 15. von Baden und Hessen unterzeichnet worden, ist ersichtlich auf den Zutritt aller süddeutschen Staaten berechnet. Wenn später der Beitritt Bayerns und Württembergs erfolgt, so braucht darum doch keine andere Verfassung vorgelegt zu werden, als die am 15. Novbr. unterzeichnete. Der Zutritt Bayerns und Württembergs wird nach einer Angabe der „Hamb. Nachr.“, Festsetzungen über die Stimmenzahl dieser Staaten im Bundesrath, ferner über etwaige Ausnahmevergünstigungen erheischen, aber keinen Fundamentalartikel der Verfassung vom 15. Novbr. ändern. Werfen wir einen Blick auf die neuen Verfassungsbestimmungen, so ist es gewiß ein Fortschritt, daß die Preß- und Vereinsgesetzgebung Bundessache wird. Die Wirkung der Presse ist ihrer Natur nach niemals auf einen einzelnen Bundesstaat beschränkt. Die ungleiche Behandlung der Presse in den verschiedenen Bundesstaaten schafft also nur schwer erträgliche Ungleichheiten. Hier eine zufällige Gunst, dort einen zufälligen Nachtheil. Die Befürchtung, welche in der Zeit des alten Bundestages nur zu sehr berechtigt war, daß einheitliche Normen für die Presse lediglich zur Unterdrückung der freien Bewegung ausschlagen, kann die Nation jetzt selbst beseitigen, da sie im Reichstag eine zur entscheidenden Theilnahme an der Bundes-Gesetzgebung berufene Vertretung besitzt. Beachtenswerth ist ferner das bei der indirecten Steuergesetzgebung dem Bundespräsidium im Sinne der Erhaltung der bestehenden Einrichtungen beigelegte Veto. Man vermag hierin die Tendenz zu erkennen, nach und nach zu einer Theilung der Einnahmequellen zwischen dem Bund und den Einzelstaaten zu gelangen, bei welcher dem Bund die indirecten Steuern, den Einzelstaaten die directen Steuern zufallen. Dieses Verhältniß ist darum naturgemäß, weil eine Verschiedenheit der indirecten Steuergesetzgebung das einheitliche Verkehrsleben der Nation zerreißen würde, während eine Verschiedenheit der directen Steuern keine derartige Folge zu haben braucht. Bei einer Reihe von Bestimmungen ist hingegen leider deutlich zu erkennen, daß sie den Zweck haben, den Partikularismus über den Fortbestand der Einzelstaaten weit mehr als uns nothwendig und gut scheint zu beruhigen. Dahin gehört die Bestimmung, daß Angelegenheiten, welche nicht alle Bundesstaaten angehen, im Reichstag und Bundesrath nur von den Mitgliedern der betreffenden Staaten entschieden werden. Eben so, daß in den ständigen Ausschüssen neben der Präsidialmacht mindestens vier Staaten vertreten sein müssen, anstatt zwei. Der Artikel, daß zu einer Kriegserklärung des Bundes die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich sein soll, ist wohl die stärkste den Mittelstaaten gemachte Concession, über deren bedenkliche Tragweite der Reichstag seinerseits von dem Präsidium beruhigende Erklärungen fordern muß. Eben dahin gehört die unbestimmte Fassung des Artikels über die Bundesexecution, der in der nordd. Bundesacte so präcis gefaßt war. Eben dahin gehört, daß Verfassungsveränderungen künftig von Dreiviertel der Stimmen im Bundesrath genehmigt sein müssen. Noch einschlagender in das Gebiet der Sicherung der Einzelstaaten ist die Bestimmung, daß Verfassungsvorschriften, welche Rechte für einen einzelnen Bundesstaat feststellen, nur mit Zustimmung des betreffenden Staates geändert werden können. Nimmt man zu allen diesen Bestimmungen noch diejenigen zu Gunsten des einen oder des anderen Staates in Bezug auf das Heerwesen, so ist nicht abzusehen, welche Einwände selbst ein particularistischer Standpunkt gegen die neue Bundesverfassung erheben könnte. Uns aber könnte vor dieser Sorte von deutscher Einheit mit Recht bange werden. Sie bringt nicht allein die Neuaufgenommenen in ein ziemlich loses Verhältniß zum Bundesstaat, sondern lockert unwillkürlich dadurch auch den Verband der älteren Bundesglieder. Wenn Graf Bismarck nicht auf die einigende Macht des politischen Zusammenlebens, auf das endliche Einsehen, daß ein engerer Verband für die particularistischen Staaten selbst dringendste Nothwendigkeit ist, wenn er nicht darauf rechnet, daß das Parlament das begonnene Werk fördern hilft, so ist uns unbegreiflich, daß er den Süddeutschen, der Herstellung des Deutschen Kaiserthums zu Liebe, so weitgehende Concessionen machen konnte.

— Gestern haben die hiesigen Stadtverordneten beschlossen dem in Erfurt zum Abgeordneten gewählten Stadtrath Weber den Urlaub zu verweigern. Dieser Beschluß gewinnt gewissermaßen den Charakter der Animosität gegen die Person des Hrn. Weber, wenn man in Betracht zieht, daß dieselbe Versammlung in Einem Athemzuge dem Stadtrath Hagen dasselbe gewährt, was sie dem Stadtrath Weber versagt. 1869 wählte Erfurt Hrn. Weber ins Abgeordnetenhaus. In der Vocation unserer besoldeten städtischen Beamten befindet sich nun eine Clausel, nach welcher dieselben ohne Genehmigung der städtischen Behörden ein Privatamt oder auch ein Mandat zur Volksvertretung nicht annehmen dürfen. 1869 schon fand das betreffende Gesuch Webers Widerspruch, wurde jedoch schließlich genehmigt. Jetzt wurde Stadtrath Weber in Erfurt wiedergewählt, ebenso auch Stadtrath Hagen in Görlitz. Als Motive für ihr abweichendes Votum in beiden Fällen wurde aus der Mitte der Versammlung angeführt, daß Hr. Weber, der Leiter der sehr umfangreichen und complizirten Armenverwaltung, noch zu neu im Amte sei, um seine Thätigkeit in demselben ohne Schaden auf längere Zeit unterbrechen zu können. Herr Hagen ist einer der ältesten städtischen Beamten, gehört bereits über 10 Jahre der Volksvertretung an, das Recht einer Urlaubsentziehung ist daher gewissermaßen schon verjährt. Wir hoffen, daß man bessere, mehr stichhaltige Gründe für solche Verweigerung gehabt haben wird, als diese, welche den Kern der Frage garnicht berühren. Eine Frage ist es überhaupt, ob jene Bestimmung der Vocation und ihre jetzt daraus gezogene Consequenz mit der Verfassung in Einklang zu bringen ist, deren Artikel 78 ausdrücklich sagt: „Beamte bedürfen keines Urlaubes zum Eintritt in das Haus.“ Jedenfalls wird diese Frage im Prinzip weiter zum Austrag gebracht werden und zu Beschwerden mehrfach Veranlassung geben, welche voraussichtlich ihre Erledigung vor dem Plenum des Abgeordnetenhauses finden werden. Hr. Weber gehört, wie wir schließlich noch bemerken wollen, zur nationalliberalen Partei.

— Mehrfach wird in bayerischen und nichtbayerischen Blättern die Art beklagt, in welcher die preußischen Officiösen von der Niederlage bei Bacon sprechen. So schreibt der „Nürnberger Correspondent“: „Der preußische „Staatsanz.“ brachte die Notiz, daß die bei Orleans von den Franzosen genommenen Kanonen „die ersten sind, welche im Verlaufe des ganzen Feldzuges den Franzosen in die Hände gefallen“. Berichtigend verdient bemerkt zu werden, daß schon vor Metz in den August-Kämpfen den Franzosen zwei preußische Kanonen in die Hände fielen, welche sich übrigens bei der Einnahme dieser Festung wieder vorgefunden.“ Das Thatsächliche dieser Berichtigung ist uns unbekannt, der Vorwurf indessen, daß von preußischen Zeitungen die Niederlage bei Orleans tendenziös ungünstig für Bayern dargestellt worden, ist entschieden unberechtigt. Im Gegentheil geschah alles Mögliche und wohl noch Einiges darüber hinaus um das Rückwärtsconcentriren v. d. Tanns als strategisches Meisterstück zu verherrlichen. Ebenso unberechtigt ist ein anderer Vorwurf, der nämlich, daß bei einem Siege der Bayern, die preußischen Blätter immer von einem „deutschen Siege“ sprechen, jedoch bei einem Nachtheile des bayerischen Armeecorps denselben als „bayerischen“ bezeichnen. Wenn über-

Aus dem Innern Frankreichs

erhalten verschiedene Zeitungen Zusendungen, aus denen wir uns ein Bild der Volksstimmung entwerfen können. Jedenfalls scheint dieselbe in den verschiedenen Districten auch sehr voneinander verschieden zu sein. So schreibt man aus dem Süden der „N. Z. Z.“: „Eben von einer dreiwöchentlichen Reise nach dem mittäglichen Frankreich zurückgekehrt, will ich versuchen, durch einige Skizzen des Selbsterlebten ein wahres Licht auf die dortigen Zustände zu werfen. Genf ist überfüllt von französischen Flüchtlingen, sowohl ganzen Familien als Einzelnen; namentlich sind viele junge kräftige Männer, meistes der besseren Klasse angehörend, dem Krieg und der Dienstpflicht entlaufen. Dies hindert sie jedoch nicht, zum großen Aerger der Genfer, massenhaft in den Cafés zu erscheinen und daselbst den größten Lärm zu machen, wohl auch laut die Patrioten auszulachen: „qui se battant pour le roi de Prusse“. Ich hatte Aehnliches schon zu Hause in Basel gehört, allein doch in weit geringerem Maße. Man rieth mir, mich in Lyon nicht länger als durchaus nöthig aufzuhalten, da die täglichen Zwistigkeiten zwischen rothen und gemäßigten Republikanern leicht einen ernstlichen Character annehmen und ein Fremder dabei in unangenehme Lagen kommen könnte. Ich sah daher nur den Bahnhof, der von citoyens-soldats besetzt war. Ich muß gestehen, die Gestalten, die sich da herumtummelten, bewaffnet mit alten Rollgewehren und à la fantasie de l'individu uniformirt, erweckten mir wenig Vertrauen und ich begreife jetzt, daß mancher Lyoner im Stillen diese citoyens mehr fürchtet, als selbst die Preußen. — Eine Nachtfahrt und ich befand mich Morgens früh in Marseille, woher ich von einem meiner Correspondenten so patriotische Briefe erhalten hatte, daß ich nichts weniger erwartete, als die ganze Stadt sei in Waffen und beseelt von dem Geiste der Voreltern. Wie sehr wurde ich enttäuscht! Wohl ist sofort nach der Republik-Erklärung die Nationalgarde in's Leben gerufen und seither organisirt worden und diese zählt in Marseille allein circa 40,000 Mann jeden Standes und Alters; es sind auch viele ansäßige Ausländer, auch manche Schweizer dabei, da dieses Corps nicht allein zur Vertheidigung des Vaterlandes, sondern auch zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Stadt berufen ist. Laut einem früheren Decret der Delegation in Tours hätte schon vor Wochen ein Theil dieses Corps (alle ledigen und verwittweten Männer ohne Kinder) zu betreffenden Truppenkörpern an der Loire und oberen Rhone stoßen sollen; allein weil dieses Decret nicht behagte, so beschloß man es zu desavouiren, setzte sich in Opposition mit Tours und blieb zu Hause, wo es viel angenehmer ist, täglich sein Domino oder Tric-trac unter frohen Genossen zu spielen. Waren doch noch Leute genug in den andern Theilen Frankreichs, um jenem Ruf zu folgen. Wie die Capitulation von Metz bekannt wurde und Gambetta's Proclamation alle Bürger zur Vertheidigung des Vaterlandes unter das Banner der jungen Republick rief, da hielt auch Delpech, der bisherige Präfect den Moment für geeignet, das durch die Unglücksbotschaft sehr aufgeregte Volk aus seiner bisherigen Lethargie zu zu wecken. Er erließ eine Proklamation, schließend mit folgenden Worten: „Citoyens! Il n'y a plus désormais que deux catégories possibles: Les lâches et les braves! Qui voudrait être de la première? Je veux appartenir à la seconde, j'envoie ma démission de Prèfet et je prends le fusil. Vous viendrez tous avec moi et quand nos vieillards et nos femmes rencontreront quelque part un homme valide, ils s'écrieront avec une légitime indignation: Voilà un lâche!!! (Bürger! künftig kann es nur zwei Kategorien geben: Feiglinge und Tapfere! Wer wollte der ersteren angehören? Ich schließe mich der zweiten an, lege meine Präfectenstelle nieder und ergreife das Gewehr. Ihr Alle werdet mir folgen und wenn unsere Greise, unsere Frauen dann irgendwo einen kräftigen Mann begegnen, werden sie mit berechtigter Entrüstung ausrufen: Seht den Feigling!) Mit unglaublichem Jubel wurden diese schönen Worte gelesen und Bewunderung erfüllte die ganze Stadt ob dieser schönen That; allenthalben hörte man: „vive Delpech“ rufen; ruhigere Leute sagen: voyez, tant qui'l y a de pareils hommes, la France ne peut pas périr. — Ich selbst freute mich dieser wahrhaft republikanischen That und zweifelte nicht daran, daß sie allgemeine Nachahmung finden werde; doch, neue Enttäuschung; Delpech reiste 8 Tage später zur Armee ab, aber, ganz allein! Wie sehr solche traurige Thatsachen mit der Großsprecherei in den Caffés contrastiren und besonders mit den in den Straßen unaufhörlich widerhallenden Klängen der „Marseillaise“ und des „Mourir pour la patrie, c'est le sort le plus doux, etc.“ kann ich nicht beschreiben, ich kann nur versichern, daß es mich empörte. Statt sich mit Macht gegen den äußeren Feind zu werfen und erst nach dessen Vertreibung innere Angelegenheiten und Zwiste zu ordnen, treten die Sonderinteressen in erste Linie und verdrängen zuweilen ganz die Frage der dem Vaterlande drohenden Gefahr. Die zu Anfang dieses Monats stattgehabten Revolutionsversuche an verschiedenen Orten Frankreichs, ja selbst in Paris und Tours, sind dessen die traurigsten Beweise. Meiner Ansicht nach sind sie die unausbleibliche Folge der in Frankreich grassirenden Ignoranz in den unteren und mittleren Ständen und des grenzenlosen Eigendünkels der Nation. Seit zwei Monaten Republikaner, das heißt, der Inbegriff aller Freiheit, glaubt sich nun jeder berechtigt, zu befehlen, und keiner will gehorchen; denn er gehört ja zum „peuple souverain“. Jeder fühlt sich inspirirt, das Vaterland zu retten — durch schöne Worte; denn zu mehr kommt es doch nicht. Da dem Volke, Dank seiner Ignoranz, alle Urtheilskraft abgeht, so werden in den Volks-Meetings (deren täglich verschiedene abgehalten werden) die gröbsten Gegensätze mit demselben Applaus aufgenommen. In den meisten Fällen wird das Volk gegen die Reichen aufgehetzt. Das noch nicht deutliche Programm dieser Versammlungen ist: Communismus, und ihre Anhänger nehmen in Folge der Arbeits- und Verdienstlosigkeit täglich zu. Wie soll eine Republik mit solchen Elementen bestehen können? Einsichtsvolle Männer halten deshalb den Bürgerkrieg für unausbleiblich. Während die untern Volksklassen sich wenig um den äußern Feind bekümmern, was thun dann die bessern Volksschichten? — Hier herrscht leider zum großen Theil eine unverzeihliche Feigheit. Diese ist es, welche Tausende von jungen, kräftigen Leuten nach dem Auslande fliehen läßt; wohl die 10fache Anzahl läßt sich zu Hause, kleiner, oft angedichteter Gebrechen wegen, freimachen, natürlich durch Geld. Selbst auf dem Lande habe ich solches beobachtet. In der Nähe von Aix sprach ich einen wohlhabenden Bauer, der sich fröhlich die Hände rieb, als er mir sagte, es sei ihm durch Geld gelungen, seine beiden Söhne (zwei mächtige Bengel) engbrüstig und dadurch kriegsuntüchtig zu machen. Ueberhaupt liegt die Mobilisirung in den südlichen Provinzen noch sehr im Argen. Man hat sich während der letzten zwanzig Jahre in der Gloire des zweiten Kaiserreichs gesonnt, hat Geld gemacht, sich amüsirt und seine Steuern redlich bezahlt; jetzt soll man auch Steuern bezahlen und noch dazu die Haut zu Markte tragen . . . . welchen

haupt Bayern in einen Gegensatz zu Deutschland gesetzt wird, so geschieht dies weit mehr an der Isar, als bei uns. Dort betont man den bayerischen Sonderstaat immer um das dritte Wort. Es wäre kein Wunder, wenn es dann aus dem Walde herausschallt wie man hineingerufen. Danken wir es doch allein Bayern wieder, daß die deutsche Einheit aufs Neue verpfuscht wird. Diesen Vorwurf sprechen wir aus und zwar mit vollem Bewußtsein seiner Schwere, aber auch seiner Berechtigung.

— Nach angestellten Versuchen hat sich das Kriegsministerium nunmehr definitiv entschlossen, sämmtliche Eisenbahnwagen mit Heizvorrichtungen zu versehen, welche von vornherein für den Transport von Verwundeten hergestellt sind. Die Zahl dieser Wagen ist 240. Jetzt sind bereits 2 Sanitätszüge heizbar gemacht und wird einer derselben heute wieder nach dem Kriegsschauplatze abgehen, um Verwundete und Erkrankte aus den fern gelegenen Lazarethen in das Innere des Landes zu führen. Ein jeder dieser Züge besteht aus 20 Krankenwagen, zwei Personenwagen zur Aufnahme des ärztlichen und Pflegepersonals, Güterwagen zur Aufnahme von Lazareth- und sonstigen Gegenständen, sowie von Holz zum Heizen und Kochen, und einem Wagen, der zur Küche eingerichtet ist. Es können mit einem solchen Zuge jedesmal 200 Kranke befördert werden. Die Einrichtungen dieser Züge sind der Art, daß sie als stehende Lazarethe angesehen werden können. — Mit der weiteren Heizbarmachung dieser Sanitätszüge soll in schleunigster Weise fortgefahren werden. Es ist bestimmt, daß die Züge dann ohne Unterbrechung ihre Reisen wiederholen.

— Auf Antrag des Bundeskanzlers ist, wie die „Wes.-Ztg." mittheilt, den Führern der beiden Nordpolarexpeditionsschiffe „Germania" und „Hansa", dem Capitän Carl Koldewey und dem Capitän Paul Friedrich August Hegemann der Kronenorden verliehen worden.

Versailles. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Armee Friedrich Carl's, nachdem ihre Anwesenheit südlich von Paris durch die Gefechte von Dreux und Chauteauneuf überflüssig geworden, sich wieder südlich gewendet hat, um Orleans südlich zu umgehen und die französische Armee in der rechten Flanke zu bedrohen. Die französische Armee würde dann zwischen zwei Feuer kommen und ernsten Gefahren entgegengehen. General Aurelles de Paladine könnte, wenn die Deutschen eine doppelte strategische Umgehung planen, entweder sich entschließen, offensiv vorzugehen und über eine der beiden umgehenden Armeen herzufallen, um sie zu schlagen, bevor der andere Theil auf dem Schlachtfelde erscheinen kann, oder er muß sich durch einen geschickt ausgeführten Rückzug der Umarmung entziehen. Würde der letztere Weg gewählt werden, so wäre es nach Ansicht der „N. fr. Pr." leicht möglich, daß die Deutschen sie auf diese Art bis an das äußerste Ende des Landes manövriren. Das Land würde ganz von den Preußen occupirt werden und hiedurch schwer leiden, ohne daß der Entsatz von Paris näher gerückt würde. Aurelles de Paladine wird daher die Offensive ergreifen müssen. Die Stärke der Loire-Armee dürfte wohl nicht mehr als 80,000 Mann mit vielleicht 150 Geschützen betragen. Dem entgegen besteht die Armee des Großherzogs von Mecklenburg aus mindestens 60,000 Mann mit zahlreicher Cavallerie und über 200 Geschützen und die Armee Friedrich Karls aus mindestens 80,000 Mann mit 300 Geschützen. Erwägt man jedoch, daß der moralische Werth der franz. Truppen tief unter jenem der deutschen steht und es eines besonders glücklichen Zufalles bedürfte, damit es Paladine gelänge, die Entscheidungsschlacht nur mit Einer der deutschen Armeen auszufechten, so wird man zugeben, daß ein französischer Sieg höchst unwahrscheinlich ist.

Oesterreich. Wien. Die hiesige Presse scandalisirt über die kürzlich Bismarck in den Mund gelegten Aeußerungen, daß Oesterreich sich um Deutschlands Geschicke nicht zu kümmern habe, ebensowenig wie Preußen Veranlassung habe, dem Kaiserstaat besondere Sympathien entgegen zu bringen. Diese Aeußerung hat ihre volle Berechtigung und jeder preußische Staatsmann wird ihr gemäß handeln müssen, so lange ein mißgünstiger Intriguant wie Graf Beust die Geschicke des Kaiserstaats lenkt. Selbst die Wiener Presse kann sich noch nicht daran gewöhnen, Deutschland und Preußen für identisch zu halten; in demselben Augenblicke, in dem sie die Erfolge der Deutschen Waffen mit sympathischen Kundgebungen registrirt, schimpft sie auf die preußische Eroberungspolitik, auf die Grundsätze Bismarcks. Das Werk der Deutschen Einigung wird, wo es eine Gelegenheit dazu giebt, mit Hohn verfolgt. So sagt z. B. eine hiesige einflußreiche Zeitung: „Der Reichstag wird also auch „die Verfassung des Deutschen Bundes" zu berathen haben. Zu diesem hochwichtigen Geschäfte sind der Versammlung circa 21 Tage gegönnt und es steht dahin, ob sie „das Werk" nicht in 14 Tagen „zu Stande kommen" läßt. „„So macht man Deutsche Einheit."" Es steht der Presse frei, solchen Ton anzuschlagen, sie mag Bismarck, den soeben Carlyle als eins der größten politischen Genies des Jahrhunderts bezeichnete, für einen glücklichen und frivolen Abenteurer halten, aber sie hat kein Recht zu verlangen, daß dann Oesterreichs Staatsmänner Freundschaft bei uns suchen sollen. Deutschland kann ohne Oesterreich fertig werden und hat vorderhand nichts ihm gegenüber zu thun, als vor seiner neidischen und hinterhaltigen Politik auf seiner Hut zu sein.

Frankreich. Was die Vorräthe an Lebensmitteln in Paris betrifft, sagt die „Indép. belge", vollständig entgegengesetzt den von uns erwähnten Mittheilungen anderer Journale, in ihrer politischen Uebersicht am 24. November, so sind dieselben nach den uns direct zugegangenen und vielfach bestätigten Nachrichten unendlich beträchtlicher, als man es zugeben will, die Subsistenz der Stadt, wie heute als sicher anzunehmen ist, auf zwei bis drei Monate völlig gesichert, ohne daß die Bevölkerung sich allzuharte Entbehrung aufzulegen gezwungen ist. Dabei herrschte noch niemals so musterhafte Ordnung in Paris, als seit dem Plebiszit vom 3. November. Das Bombardement von Paris ist ebenfalls weiter in die Ferne gerückt als jemals; obgleich es schon des Oeftern durch Deutsche Blätter als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde und ein Berliner Blatt es sogar für Pflicht hielt, seinen Lesern zu sagen, sie möchten die Vertagung des Bombardements nicht etwa einer falschen Sentimentalität des Königs Wilhelm zuschreiben. Die Ursache dieser Hinausschiebung, sagt das genannte Blatt, sind heute genugsam bekannt. Die Forts von Paris, welche bei Beginn der Belagerung nicht genügend im Stande waren, einem lebhaften Angriffe zu widerstehen, sind gegenwärtig mit weittragenden Kanonen armirt, welche die feindlichen Batterien vor ihrer Beendigung demolirten und die Annäherung an die Stadt verhinderten. Die Einnahme der Forts selbst wird eine harte Arbeit sein und es ist heute mehr als je zweifelhaft, daß Paris fällt, es sei denn in Folge einer Erstürmung. Die Deutschen müssen zur Erkenntniß kommen, daß es sich hier um eine Belagerung handelt, die an Langwierigkeit und Entwickelung der von Sebastopol ähnlich ist, aber noch mehr Gefahren in sich schließt. Unter diesen besondern Gefahren sind in erster Linie die Schwierigkeiten der Verproviantirung der deutschen Armee zu rechnen, die Entfernung der letzteren von ihrer Operationsbasis und die kurze Zeit zum Rückzug, wenn eine stark organisirte Armee den Belagerten die Hand reicht. Im Norden hat sich, einige Truppenbewegungen abgerechnet, die Situation wenig verändert und die Unternehmungen der deutschen Chefs in diesen Strichen scheinen weniger auf neue Eroberungen zu zielen, als das Land zu beunruhigen und eventuell einen Rückzug zu decken, wenn die Belagerung von Paris aufgehoben wird. Im Osten sind, ausgenommen die Einschließung von Belfort, die Operationen gegen Lyon eingestellt, wenn nicht ganz aufgehoben, und selbst das Thal des Oignon, so energisch genommen, ist wieder in den Händen der Franzosen. Die Loire-Armee ist bei Orleans nicht beunruhigt worden und wenn der Großherzog von Mecklenburg, welcher im Südwesten von Versailles operirt, die Occupation von Nogent-le-Rocrou melden kann, so ist als Revanche das Eurethal frei, die französischen Truppen haben die Offensive bei Vernon ergriffen und in den Umgebungen von Evreux hat die Nationalgarde, gestützt auf die ländliche Bevölkerung, welche die Preußen durch Neckereien belästigt, alle ihre Positionen behaupten können. Alles dies zeigt an, daß in der gegenseitigen Lage der Kriegführenden eine Wendung eingetreten ist, an welche zu glauben vor einem Monate noch keine Möglichkeit vorhanden war.

= Tours, 23. Nov. Eine offizielle Depesche aus Evreux von gestern datirt, berichtet, daß bei Evreux und in der Nachbarschaft die Nationalgarden ihre Stellung behaupten und von der Landbevölkerung unterstützt werden, welche den Preußen sehr viel zu schaffen macht. Die französischen Truppen haben gegen Vernon die Offensive wieder aufgenommen und einen großen preußischen Transport genommen, welcher sich von Pacy und Vernon nach Mantes zu bewegte. Die preußische Bedeckung desselben, 1500 Mann, flohen nach einem kurzen Gefecht. Das Thal der Eure ist frei vom Feinde. — General Faires ist zum Commandeur des 21. Armeecorps ernannt worden. — Drei preußische Heeressäulen, jede 4000 Mann stark, rückten am 18. d. von Lure und Ramonchamp nach Besoul zu. Die preußischen Truppen zu Montbeliard, Giromagny und Hericourt sind von dort am 17. d. in Eilmärschen nach Lure abgerückt. Die Verbindung zwischen Auxonne und Besançon ist am 16. d. wieder hergestellt. Nachrichten, welche in Lyon eingetroffen, bestätigen die Annahme, daß General v. Werder seine Bewegung gegen Lyons aufgegeben hat. Die Preußen rücken in dem Thal der Ouche nicht vor. Das Thal des Oignon ist ganz frei. Man glaubt, daß eine kleine Anzahl Preußen jetzt Dijon besetzt hält. Es scheint, daß die Avantgarde des General v. Werder mit dem linken Flügel der Armee des Prinzen Friedrich Carl in unmittelbarer Verbindung ist. — Ein Decret der Regierung von Tours verbietet den Export von Salz, Butter und Eiern. — Der „Moniteur" sagt, die Loirearmee ist zu stark, um von den ihre Flanken bedrohenden Streitkräften umgangen zu werden. Der Großherzog von Mecklenburg habe höchstens 40,000 Mann, da er einen beträchtlichen Theil seiner Armee zur Verstärkung v. d. Tanns zurückgelassen habe. Was General v. Werder betreffe, sagt der „Moniteur", so sind hinreichende Streitkräfte da, ihm den Weg zu verlegen.

= Lille, 23. Nov. Eine preußische Colonne rückt in Eilmärschen auf Hirson los; ihre Stärke ist nicht bekannt. Ein Brief des „Echo du Nord" sagt, General Manteuffel war gestern zu Laon, wo er ein befestigtes Lager anlegt, welches den doppelten Zweck hat, fliegende Colonnen, welche die Umgegend durchstreifen, als Stützpunkt zu dienen und den Rückzug der Deutschen, im Falle die Belagerung von Paris aufgehoben wird, zu decken. (!) (T. d. D. N.)

= Briefe aus Lille melden, daß seit der Capitulation von Metz täglich Offiziere und Soldaten, denen es gelungen ist in Verkleidung aus Metz zu entwischen (es sollen ca. 300 Soldaten und 20 Offiziere sein), die Stadt passiren. Lille ist gut verproviantirt, hat eine starke Besatzung und mehre Werkstätten für Kanonen und Stahl-Mitrailleusen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25
Weizen ℘ Nov.	76 4/8	76 2/8	4½% Pr. Anleihe .	90 6/8	90 7/8
℘ Apri-Mai.	77 6/8	77 4/8	Staatsschuldsch. .	79	79
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr. .	77 4/8	77 4/8
Regulirungspreis	52 7/8	52 1/8	3½% westpr. do. . .	—	72 6/8
Nov.-Dec. . . .	53	52	4% westpr. do. . .	78 6/8	78 4/8
Dec.	53	52 1/8	Lombarden	95 4/8	96 4/8
April-Mai. . .	55	54 3/8	Bundesanleihe . .	95 4/8	95⅞
Rüböl, Nov. . .	14⅞	14¾	Rumänier	57 6/8	58 2/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	81⅞	81 13/16
Nov.-Dec. . . .	17 10	17 3	Russ. Banknoten .	77⅛	78
April-Mai. . .	18 —	17 23	Amerikaner	94 1/8	94 5/8
Petroleum			Ital. Rente	53	53 6/8
Nov.	7 6/24	7 6/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 2/8	99 5/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 3/8

Fondsbörse: matt.

Schiffsliften.

Neufahrwasser, 26. November. Wind: S.

Angekommen: Phillips, Grace Millie, Inverkeithing; Beckmann, John und Ann, St. Davids; beide mit Kohlen. — Boje, Elise, Stettin, Ballast. — Walker, Laß à Doon, Wick; Leask, Tom Henry, Helmsdale; beide mit Heeringen. — Breininger, Helge (SD.), Swinemünde, leer.

Gesegelt: Dahlhoff, Nordstern, Delfzyl, Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 26. November.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	338,3	+ 3,7	S	mäßig	heiter.
7	Königsberg	338,3	+ 2,8	SW	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	338,3	+ 2,2	S	mäßig	ziemlich heiter.
7	Cöslin . . .	337,5	+ 2,5	S	schwach	trübe.
6	Stettin . . .	338,0	+ 3,8	SSW	schwach	heiter.
6	Putbus . .	335,0	+ 3,2	S	schwach	wolkig.
6	Berlin . . .	337,1	+ 4,7	S	schwach	bewölkt.
6	Köln	334,7	+10,0	S	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	329,1	+ 8,3	W	schwach	bewölkt.
7	Flensburg.	335,8	+ 6,6	SW	schwach	bewölkt, dunstig.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
8	Helder . . .	336,6	+ 6,1	S	s. schwach	—

Vortheil böte dann die Republik? Man exercirt als Nationalgarde wöchentlich 2 und 3 Mal, gefällt sich in der koketten Uniform, bespricht die Tagesneuigkeiten in den Cafés wie sonst, jagt mit überschwenglichen Worten und Schimpfreden die barbarischen Horden vom heiligen Boden Frankreichs. Daher kommt es, daß die bedrängten Städte und Departements keine Hilfe erhalten, daß Paris vergebens auf Unterstützung aus der Provinz hoffen und ohne Zweifel früher oder später fallen wird. Es fehlt überall an aufopfernder Vaterlandsliebe und an Einheit der Führung. Jeder Landestheil wird sich selbst überlassen und daher Beute des Feindes. Stets hört man als Entschuldigung den Mangel an guten Waffen angeben; allein ich glaube nachgewiesen zu haben, welch' andere Factoren diese uns Schweizern unbegreifliche Lethargie bewirken.

Anders lautet ein Bericht der „Schl. Ztg." aus dem mittleren Frankreich, wo allerdings ein bedeutend tüchtigerer Volksschlag wohnt als im Süden. Die levée en masse, so schreibt man aus La Ferté sous Jouarre, ist offenbar unterschätzt worden, hier im Herzen Frankreichs ist man wenigstens Zeuge davon, daß die Franzosen in der That alle Kräfte aufbieten. Bei fleißiger Rundschau fällt es zunächst auf, daß nirgends junge Männer zu sehen sind, weder in den Städten noch auf dem flachen Lande. Sind sie, wie der Adel oder die wohlhabenden Klassen, geflüchtet? Eine solche Flucht der einzelnen Männer wäre doch offenbar zwecklos, wenn die übrige Familie nebst dem Eigenthum zurückbleiben müsse; auch ist ein gewisser Plan, ein Sortiren nach Altersklassen nicht zu verkennen. An den Eisenbahnbauten bei Nanteuil werden Tausende von Eingebornen beschäftigt, unter ihnen befinden sich indeß vielleicht nicht fünf Procent von Männern in den zwanziger oder im Anfang der dreißiger Jahre: Alles unbärtige Knaben oder Greise. Und wie viele Hunderttausende von kräftigen Männern könnte nicht Frankreich stellen! Die reguläre Armee hat nur einen Bruchtheil absorbirt; wir kennen ja ihre Zahl, mit Ausnahme der in Paris und in der Loire-Armee befindlichen Truppen. Diese letzteren sind auch stärker, als wir glaubten. „Die letzten Kämpfe um Orleans sind der Anfang des Endes", meinen die Leute hier triumphirend, und selbst gemäßigte Patrioten stellen uns das Prognostikon, daß wir den Rhein nicht wiedersehen würden, daß kein Fuß breit französischer Erde abgetreten werden würde. „Eure Siege der ersten Monate sind nicht zu rechnen", sagt man hier allerorts. „Napoleon war ein Verräther und Bazaine wenig besser, auch er ist ein Verräther an der Sache des Vaterlandes, auch er hat Frankreichs beste Festung, Frankreichs letztes Heer dem Feinde verkauft. Nur General Uhrich hat allenfalls sein möglichstes geleistet — ihm wurde deshalb einzig bis jetzt ein Dankesvotum zu Theil. Die Revolution mußte drei Monate früher kommen, dann stand Frankreich unbezwinglich da!" „Erst jetzt werden wir uns aller unserer Hilfsmittel bewußt", meinen die Franzosen. Erstaunlich ist in der That die durchgehende Wohlhabenheit des Landes; einen Blick, wie z. B. der von der alten Abtei von Jouarre aus, in das weite Marnethal dürfte in Deutschland nicht häufig anzutreffen sein: so viele gut gebaute Dörfer, so viele saubere Schlösser und Städtchen, so trefflich cultivirte Felder und Weinberge, immer noch so viele kräftige Pferde und tausend andere in die Augen fallende Vorzüge erklären es einzig, daß die Bewohner dieses Landstriches bis jetzt noch nicht den Bettelstab ergriffen haben. Die Lasten seit Beginn des Krieges sind fast unerschwinglich: hunderttausende der deutschen Krieger sind diese Straße gezogen, sind hier einquartiert und beköstigt worden, ja haben oft Manches mitgenommen, was ihnen transportabel und begehrenswerth erschien. Das Städtchen La Ferté sous Jouarre hat heute noch außer einer festen Garnison von etwa zwanzig Offizieren und siebenhundert Mannschaften eine täglich wechselnde Einquartierung mit Verpflegung, von mehreren hundert Soldaten und etwa fünfzig Pferden. Der allgemeine Wohlstand brachte es mit sich, daß alle Requisitionen bis zur Stunde noch prompt befriedigt werden konnten, natürlich nicht ohne Zähneknirschen Seitens der Einwohner. Aber schon läßt sich der Augenblick feststellen, wo die letzte Kuh geschlachtet, der letzte Liter Wein den Deutschen verabreicht sein wird, schon haben die vielen und nicht selten glänzenden Schlösser der Umgegend aufgehört, etwas anderes als Kasernen zu sein, und dann tritt naturgemäß, die levée en masse ins Leben, nicht mehr unterdrückt durch die Furcht vor den Bajonneten der Deutschen, aber aufgestachelt durch den Hunger und die Verzweiflung. Unterschätzen wir nicht diese letzte äußerste Anstrengung eines ohnehin fanatisirten Volkes; sehen wir lieber schon vorzeitig hinter jeder Hecke einen Vendeer, um unsere Maßregeln gegen eine solche Erhebung zu treffen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Fr. Ulmer** jun. zu Culmsee ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Thorn, den 11. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Lilienhain. (5062)

Bekanntmachung.

Die auf Grund des Bundes-Gesetzes vom 4. Juli 1868 bei dem unterzeichneten Gerichte über Eintragungen in das Genossenschafts-Register zu erlassenden Bekanntmachungen werden im Jahre 1871 durch die Danziger Zeitung und den Graudenzer Geselligen veröffentlicht. Die auf Führung des Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte werden durch den Kreisrichter Kunckel, resp. dessen Vertreter, Kreis-Gerichtsrath von Selle unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Secretairs Hasemann bearbeitet.

Rosenberg, den 23. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht. (5060)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist bei der unter No. 19 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma: M. Warmbrunn vermerkt, daß dieselbe durch Vertrag auf den Kaufmann Carl Hindenberg übergegangen, und in M. Warmbrunn Nachfolger C. Hindenberg verändert ist, und ist demgemäß die in Lippusch-Glasfabrik befindliche Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Hindenberg ebendaselbst unter der Firma: M. Warmbrunn Nachfolger C. Hindenberg in das Firmenregister unter No. 42 eingetragen.

Berent, den 21. November 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung

Die sub No. 1 unseres Gesellschafts-Registers eingetragene Commandit-Gesellschaft Oelkers & Co. hieselbst ist durch den Tod des Kaufmann Carl August Hochschulz und durch den über das Vermögen des Kaufmann Gottlieb Fürstenberg eröffneten Concurs aufgelöst und in Liquidation getreten.

Zu Liquidatoren sind ernannt:

a. der bisherige Gesellschafter, Kaufmann Carl August Oelkers in Neustadt und
b. der Rechts-Anwalt Otto daselbst, als Verwalter des Gottlieb Fürstenberg'schen Concurses,

welche als solche nur gemeinschaftlich fungiren können und bis zur Beendigung der Liquidation die bisherige Firma mit dem Zusatze „in Liquidation" und unter Beifügung ihres Namens zeichnen werden.

Dies ist zufolge Verfügung vom 11. November c. am 12. ej. m. c. in unser Gesellschafts-Register eingetragen worden.

Neustadt, Westpr., den 11. Nov. 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7032)

Durch die am 21. December d. J. beginnende, von hoher Regierung genehmigte und garantirte große Capitalienverloosung bietet sich für jeden die Gelegenheit dar, mittelst einer kleinen Ausgabe große Capitalien zu erwerben, da in dieser Verloosung Gewinne in 7 Abtheilungen gezogen werden, welche zusammen die Summe von

3,332,100 Mk.

betragen, worunter im günstigsten Falle Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000 50,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 3 mal 12,000, 11,000, 3 mal 10,000, viele a 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 106 a 2000, 1500, 1200, 156 a 1000 und über 21,500 von 500, 200, 110 Mk. 2c.

Zur Betheiligung an dieser vortheilhaften Geldverloosung empfehle ich ganze Original-Loose (keine Promessen) a 2 Rℓ., halbe a 1 Rℓ., viertel a ½ Rℓ., und sende dieselben gegen Postanweisung oder Postvorschuß prompt und verschwiegen.

Es werden nur Gewinne gezogen, und sind dieselben bei jedem Bankhause zahlbar. Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Hartwig Hertz Nfg.
Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg, Schleusenbrücke Nr. 15 und 17.

In der am 12. November d. J. beendigten Ziehung fielen mehrere Haupttreffer auf von mir verkaufte Loose.

Auf meine seit 50 Jahren bestehende Firma ertheilt jedes Bankhaus Auskunft. (7008)

Am 1. Advent Sonntag, **den 7. d. Mts.**, findet in der **St. Petrikirche und zwar Abends 6 Uhr** die Jahresfeier des hiesigen Johannesstiftes statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor Dr. **Klee** übernommen, den Jahresbericht wird Herr Prediger **Müller** abstatten.

Nach dem Gottesdienste wird in der Sakristei die Generalversammlung des Vereins mit Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlußfassung abgehalten und über Genehmigung einer Darlehns-Aufnahme von 450 Rℓ. stattfinden.

Alle die unserem Verein ihre Theilnahme zuwenden, werden hiermit zu der Feier auf das Wärmste eingeladen.

Der Vorstand.

Thee in vorzügl. Auswahl pr. Pfd. 15 Sgr. bis 3 Thlr. Preis-Courante gratis.
J. Trechmann, Hamburg, Thalstraße 73a.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schillers sämmtliche Werke, beliebteste und einzig ganz vollständige Cotta'sche Ausgabe, feines Papier, großer schöner Druck in 12 Bänden in reich vergoldeten Prachteinbänden 2 Thlr. 24 Sgr.!! Ausgabe in 6 Bänden in Prachteinbänden 1 Thlr. 18 Sgr.! billigste Ausgabe elegant gebunden 29 Sgr. **Shakespeares Werke** von Schlegel und Tieck, neueste, beliebteste Ausgabe, feines Papier, guter Druck, 9 Bände, reichvergoldete Prachteinbände nur 4¼ Thlr.!! (einfacher gebunden 4 Thlr.!!) **Göthes sämmtliche Werke**. Neueste vollständige Cotta'sche Ausgabe in 40 Bänden, elegant ausgestattet!! Guter deutlicher Druck, gutes Papier mit Kaulbach's berühmten und brillanten Stahlstichen nur 4¼ Thlr.!!! **Göthes Werke** in Auswahl, 9 Bde., elegant ausgestattet nur 22½ Sgr.!! **Lessing's Werke,** beliebteste Ausgabe, mit den Einleitungen und Anmerkungen in 10 Bdn., reichvergold. Einbände, nur 2½ Thlr. **Lessing's** ausgewählte Werke, Prachteinband, nur 1 Thlr!! Zusammengenommen: Schiller, Göthe und Lessing's gesamm. Werke, 16 Bde., reich vergoldete Prachteinbände nur 4 Thlr.!! **Freiligrath's** ausgew. Gedichte geb. nur 18 Sgr. **Byron's sämmtliche Werke**. Gute deutsche Ausgabe 12 Theile mit 11 Stahlstichen nur 1¼ Thlr.!! **H. Heine's** sämmtliche Werke, 18 Bde., eleg., 8 Thlr. **H. Heine** und **L. Börne,** Auswahl aus ihren Werken mit Biographie und Portraits. 2 Thle., geb. 15 Sgr. **Bibliothek** sämmtlicher deutscher Classiker, mit Kritiken, Biographien und einer vollständigen Literatur-Geschichte, Proben und 58 Portraits in 30 starken Bänden. (Werth über 13 Thlr.!) nur 2⅔ Thlr.!! **Neue Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** Auswahl des Gediegensten aus Deutschlands Dichtern, in rothem Prachteinband, mit Goldschnitt. Das eleganteste Festgeschenk für Damen, nur 18 Sgr.!! **Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** Elegante Ausgabe auf Velinpapier. Mosaik-Prachtband nur 1 Thlr.!! **Neues Album deutscher Poesie.** Vortreffliche Gedichtsammlung mit vielen, vielen herrlichen Illustrationen in rothem Prachteinband mit Goldschnitt (Werth 2 Thlr.) nur 20 Sgr. **Polko, Dichtergrüsse** mit Illustrationen, Prachteinband statt 2 Thlr. nur 1⅓ Thlr. **Deutschlands Dichterhain**. 1870. Lyr.-Anthologie mit 34 Illustrationen Düsseldorfer Künstler, elegantestes, illustrirtes Festgeschenk in rothem Prachteinband en Relief mit Goldschnitt. Das schönste Album für Töchter und Frauen, ein Prachtwerk im wahren Sinne des Worts!! nur 1 Thlr. **Zschokke,** sämmtliche Novellen 2c. 2c., 12 Bde., brillante Ausstattung nur 4½ Thlr.!! **Vollständiges Conversations-Lexikon**. A bis Z. 1869. 32 Theile in 4 starken Bänden, nur 2½ Thlr.!! **Kiepert's** größter Handatlas der Erde und des Himmels, in 70 Doppelkarten, gleich 140 Blättern. Neue 42. Auflage mit der neuen Karte von Deutschland, in prachtvollem Kaisereinbande. Der zuverlässigste, größte und genaueste Atlas. Jedes in Kupferstich deutlich ausgeführte Blatt ist ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes. Das brillanteste und nützlichste Prachtkupferwerk des 19. Jahrhunderts. (Werth 30 Thlr.), nur 10 Thlr.!!! Derselbe Atlas in Volksausgabe, ebenfalls bis auf die neueste Zeit fortgeführt, in 50 Doppelkarten gleich 100 Blättern, gebunden in brillantem Kaisereinband nur 6 Thlr.!!! (Werth 16 Thlr.) **Chamisso's** sämmtliche Werke, 6 Bde., die schöne Octav-Ausgabe elegant nur 2¼ Thlr.!! **Chamisso's** sämmtliche Gedichte, reizende Ausgabe gebunden, nur 21 Sgr. **Seume's** sämmtliche Werke, beste Ausgabe mit Portr., 8 Bde. eleg. Ausstattung nur 1⅓ Thlr.!! **Maryat's** ges. Romane. Octavausgabe 12 Bde. nur 1⅔ Thlr.!! **Walter Scott's** ges. Romane. Hübsche Cabinetsausgabe 36 Theile nur 1½ Thlr.!! **Flygare-Carlen's** Ges. Romane, die neue schöne Prachtausgabe auf milchweißem Papier, herrlicher Druck 10 Bde. eleg. ausgestattet nur 2 Thlr.!! **Friederike Bremer's** Ges. Romane in 39 Theilen!! Gute Ausgabe nur 1 Thlr. 18 Sgr.!! **Boz (Dickens)** Ges. Romane, die hübsche Cabinetsausgabe in 61 Theilen, nur 2 Thlr.!! Die beste Octavausgabe in 12 stattlichen Bänden nur 2½ Thlr.!! **Gerding's** Encyclopädie der ges. Naturwissenschaften in 7 Büchern. Thierkunde, Pflanzenreich, Mineralreich, Geognosie, Chemie, Physik und Astronomie. Schöner Druck. Brillante Ausstattung. Velinpapier. Mit unzähl. Abbildungen nur 1¼ Thlr.!! **Thibauts** größtes französisches Wörterbuch. Neueste Aufl., Halbfrzbd., 1½ Thlr. Kleinere Ausgabe von **Kaltschmidt.** 2 Thle. gebunden (ein vorzügliches Wörterbuch über 500 dreitheilige Seiten gleich 1500 Seiten) nur 25 Sgr. **Thieme's** größtes englisches Wörterbuch, neueste Aufl., Halbfranzbd., 2 Thlr., kleinere, aber doch sehr vollständige darnach bearbeitete Ausgabe, gebd. 27 Sgr. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie,** Großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, für den Salon und Büchertisch mit 30 Prachtstahlstichen, Kunstblätter (van Dyk, Teniers, Veronese, Rubens, Dolce, Pattoni 2c.) in glänzendster Ausstattung, reichvergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 Thlr.!! **Cervantes Don Quixote.** Vollständige beste Stuttgarter Ausgabe, 5 starke Bände circa 1500 S.!! Guter Druck nur 27 Sgr. **Moritz,** Mythologie, mit 66 Abbildungen. Die beste, vollständigste und neueste Götterlehre nur 18 Sgr.! **Kaltschmidt**, vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache nebst Fremdwörterbuch. 2 Thle., ca. 960 Doppelseiten. Gutes Papier, herrlicher Druck, gebunden, nur 1 Thlr.!! **Hogarth's Werke** nach den Originalen in 96 brillanten Stahlstichen mit Lichtenberg's Erklärungen. 2 Thle. und 768 S. Text nur 3 Thlr.!! **Reineke Fuchs** mit den berühmten unsterblichen Illustrationen und Text von Ludw. Richter gebunden mit Goldschnitt nur 1 Thlr.!! **Schiller-Gallerie** in 20 brillanten Stahlstichen der berühmtesten Künstler, in rothem, wahrhaft fürstlichen Einbande nur 1¼ Thlr.!! **Hauff's Lichtenstein,** Prachtausgabe mit 45 Illustrationen Düsseldorfer Künstler, elegant ausgestattet, 15 Sgr.! **Humoristische Bibliothek:** Anekdoten, komische Verträge 2c. von Löwenstein u. A. 5 Theile 18 Sgr. **Casanova's Memoiren**. Die schöne illustrirte Ausgabe in 17 Bdn. groß Octav mit sämmtl. Kupfertafeln statt 15 Thlr. nur 5 Thlr.!! **Tausend und eine Nacht.** Vollständigste Ausgabe, 24 Theile in 6 Bdn. mit 24!! herrlichen, feinen Kupfern nur 1½ Thlr.! Dieselben in der schönsten Prachtausgabe mit Aquarellbildern geziert in 24 Theilen, nur 2½ Thlr.!! Auswahl der schönsten Erzählungen und Märchen aus 1001 Nacht, 2 starke Bde. mit Aquarellbildern 25 Sgr.! **Kaulbach's Göthe-Gallerie**. Prachtkupferwerk ersten Ranges in 30 brillanten Stahlstichen. Ein Meisterwerk Kaulbach's! Das eleganteste Festgeschenk in Pracht-Einband mit Goldschnitt nur 2 Thlr.!!! **Shakespeare-Gallerie.** Charactere und Scenen aus Shakespeares Dramen. Prachtkupferwerk in trefflichen Stahlstichen in pompösem reichem Prachteinband mit Goldschnitt nur 1⅓ Thlr.!!! **Speckter's** berühmte illustrirte Fabeln für Kinder. Velinpapier 18 Sgr. Größte Prachtausgabe in 2 Bdn. gebd. m. prächt. color. Bildern nur 1½ Thlr.!!! **Hoffmann's Jugendfreund, 1870,** gebunden, statt 2 Thlr. nur 1½ Thlr.!! (frühere Jahrgänge 36 Sgr.) **Gumpert's,** Töchter-Album 1870, gebunden 1 Thlr. 18 Sgr. **Gumpert's**, Herzblättchen's Zeitvertreib 1870, gebunden 1 Thlr. 9 Sgr.! **Becker's Erzählungen** aus der alten Welt, 3 Bde., neueste illustrirte Ausgabe, gebd. 2 Thlr.!! Einfachere, aber doch hübsche Ausgabe, 1 Thlr. Märchen der Gebrüder **Grimm,** illustrirte Ausgabe in reizendem Einbande, nur 15 Sgr. **Bechstein's Märchen,** illustr. 12 Sgr. **Campe's Robinson** illustr. 6 Sgr. Schönere Ausgabe mit den 37 berühmten Illustrationen von Ludwig Richter, 20 Sgr. **Andersen's** ausg. Märchen, illustr. von Hosemann, gebunden 12 Sgr. **Coopers Lederstrumpf** in vorzüglicher Bearbeitung mit diversen Bildern, gebd. nur 24 Sgr. Einfachere Ausgabe illustr. 18 Sgr. **Paul und Virginie.** Reizende Ausgabe mit 8 Stahlst., gebd. 15 Sgr. Illustrirte Naturgeschichte der 3 Reiche für Kinder mit unzähligen!! bunten Abbildungen, 25 Sgr.! Große Naturgeschichte der drei Reiche, mit mehr als 1200 Abbildungen, 3 Thle., gebunden 1⅙ Thlr. **Rebau's grösste Naturgeschichte** der 3 Reiche in größter Prachtausgabe, 910 S. Text, 600 color. Abbildungen, gebd. nur 3¼ Thlr.!! **Die Kinderlaube,** 6 verschiedene Bände, jeder Band ca. 150 Bilder, gebd. a ⅞ Thlr. (Alle 6 Bde. zusammen nur 4 Thlr.!)

14 diverse Jugendschriften u. Bilderbücher
für das Alter von 2 bis 15 Jahren,
zu 2 Thaler!!

mit unzähligen bunten Bildern und Illustrationen, darunter ein **Vollständiger Jahrgang** der allbeliebten **Kinderlaube,** ein großer Quartband, gut gebunden, dessen Werth allein fast zwei Thaler erreicht. Die gern gelesene, illustrirte **Jugendzeitung,** glänzend ausgestattet, mit unzähligen Illustrationen und großen bunten Bildern von Hosemann, Sonderland u. A. Mit Erzählungen, Märchen, geschichtlichen Lebensbildern, Belehrendem aus der Naturkunde, Reisen-, Indianer- und Waldläufergeschichten, Räthseln, Rebus. Ferner ein prachtvolles, 8 bunte brillante Bilder, und mehrere Hundert Seiten Text enthaltendes Erzählungsbuch in schönem Einband. Ferner **Karl Müller's** Naturgeschichte!! für Kinder mit Illustrationen. Außerdem **Henning's Gallerie histor. Erzählungen** mit bunten Bildern in zwei Einbänden, ferner verschiedene schöne Bücher mit Erzählungen, Märchen, Reisen, historischen Charakterbildern, Gedichten, Kindertheatern, Fabeln und Bilderbüchern für kleine Kinder. Kurz, eine **complete Jugendbibliothek,** geschrieben von den besten Verfassern, wofür Namen wie Wiedemann, Kühn, Stihler, Hoffmann, Laackhard, Lausch, Wagner, Rau, Henning, Schmidt, Müller u. A. sprechen, — deren Ladenpreis im Buchhandel erheblich sein würde! Eine vorzügliche Sammlung, wie sie von keiner andern Seite geliefert werden kann.

Diese 14 gediegenen, schönen Bücher zusammen nur 2 Thaler.

(7009) Expedition erfolgt gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

135. Zur 1. Klasse **135.**

143. Königl. Preuss. Lotterie

sind ganze und halbe Original- und Antheils-Loose, à Viertel 3 Thlr. 2½ Sgr., ⅛ 1¾ Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., gegen Postvorschuss u. Postanweisung zu beziehen durch (6637)

Goetzels Lotterie-Comtoir,
Berlin. **135.** Gr. Friedrichsstr. **135.**

In Folge des Krieges

war es mir möglich, einen großen Posten **Rohtabake** äußerst billig per Kassa zu kaufen und habe ich daraus eine Cigarre anfertigen lassen, die bei schneeweißem Brand, angenehmem Geruch und Geschmack alle Vorzüge in sich vereinigt, die selbst der verwöhnteste Raucher von einer feinen Cigarren verlangt.

Ich verkaufe dieselbe unter der Etiquette

La Bouquet, per mille 8 Thlr.

und versende Muster von 1/10 Kisten an.

H. Neupert, Berlin,
(6134) **Breitestr. 9.**

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Topographisch-statistisches Handbuch des Preußischen Staats,

enthaltend

die sämmtlichen Städte, Flecken, Dörfer und sonstigen Ortschaften größeren Umfanges in alphabetischer Ordnung,

mit Angabe des Gerichts erster Instanz, des Schwurgerichts, des Apellationsgerichts-Departements, des landräthlichen Kreises, des Regierungs-Bezirks und der Einwohnerzahl.

Unter Benutzung der Akten des Kgl. Justiz-Ministeriums herausgegeben von **Kraatz,** Geh. Rechnungs-Rath und Vorstand der Geh. Kalkulatur des Justiz-Ministeriums.

Zweite Auflage. 112 Bog. 4. geheftet. Preis 5 Thlr.

Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

In **Danzig** vorräthig in der

L. Saunier'sche Buchhdlg.,
A. Scheinert. (7100)

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin Anhaltstraße 12 ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das

Strafgesetzbuch

für den

Norddeutschen Bund

erläutert durch

Dr. **F. C. Oppenhoff,**

Ober-Staats-Anwalt beim Königl. Preuß. Ober-Tribunal in Berlin und Herausgeber des seit 1856 in sechs Auflagen erschienenen Commentars zum Preußischen Strafgesetzbuch.

Erste Lieferung.
Preis 1 Rℓ.

Die zweite Lieferung wird noch im Laufe des nächsten Monats erscheinen.

Geschichte
des
Deutschen Landes u. Volkes

Von
A. L. von Rochau.
Erster Theil.
Preis 2 Thaler.

Martin Luther

ein
religiöses Charakterbild
dargestellt
von
Heinrich Lang.
Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank gewährt **unkündbare** Hypotheken-Darlehne in **baarem** Gelde, worauf Anträge entgegen nehmen die General-Agenten (6742)

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Mein reichhaltiges Lager Bremer und Hamburger Cigarren, sowie Importen, Bezüge aus ersten Häusern, empfehle. (6952)

Otto Hommel,
Portechaisengasse 7 u. 8.

Einige 100 Stück

moderner Kleiderzeuge

verkaufe räumungshalber zu billigsten herabgesetzten Preisen. **Otto Retzlaff.**

Petroleum, prima weiß, in Fässern und im Abonnement

empfiehlt

Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Waschächtes Roth und Schwarz,

zum Wäschezeichnen, stets vorräthig mit Gebrauchsanweisung in der (6779)

Rathsapotheke zu Danzig.

Weihnachts-Lichte

und **Wachsstöcke** empfiehlt en gros et en détail zu allerbilligsten Preisen

Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Das Grundstück Jopengasse 35, worin seit vielen Jahren eine Schirmfabrik betrieben wird und seiner günstigen Lage wegen sich zu jedem andern Geschäft eignen dürfte, ist zu verkaufen. Näheres daselbst zu erfragen. (7080)

Eine 8pferdige **Garrettsche Locomobile** nebst **Dreschkasten** ist preiswerth zu verkaufen; frankirte Adressen unter 7010 in der Expedition dies. Z. werden erbeten.

Ein neues eleg. Pianino

von selten schönem Ton ist billig zu verkaufen Holzmarkt 4, 2 Tr. (7048)

Eine fast neue engl. Dampfdreschmaschine von Garrett & Sons ist billig zu verkaufen.

Adressen unter No. 7086 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Heute Morgens 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie,** geb. **Klingenberg,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Einlage, den 26. November 1870.
(7106) **Rudolph Lebbe.**

Heute Morgen entriß uns der Tod unser jüngstes Söhnchen **Julius** im Alter von 4 Monaten, welches wir tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 26. November 1870.
(7101) **Salli Neumann** und Frau.

Bekanntmachung.

Von den am 19. d. Mts. von der II. Wähler-Abtheilung zu Stadtverordneten auf 6 Jahre gewählten Personen hat der Kaufmann **Biber** die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen.

Zur Nachwahl eines Stadtverordneten auf sechs Jahre haben wir nunmehr einen Termin auf

Mittwoch, den 30. November cr., von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale unseres Rathhauses anberaumt, zu welchem wir die stimmberechtigten Bürger der II. Wähler-Abtheilung hierdurch einladen.

Danzig, den 26. November 1870.

Der Magistrat.

Der **Lahrer hinkende Bote,** sowie alle anderen

Kalender für 1871,

sind vorräthig und empfiehlt billigst
A. Trosien, Petersiliengasse No. 6.

Delicate

Spickgänse und Keulen,

täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Geröstete Weichsel-Neunaugen pro Schock 2 Thlr. 20 Sgr. sind in Marienburg im Schloßgarten täglich zu haben. (7094)

Echte Teltower Dauer-Rübchen

versendet incl. Conservirungs-Methode, pr. Scheffel mit 2½ Rℓ. frei ab hier.
Siegmund Schottlaender, Berlin, 16. Spandauer Straße 16.

Weizenstärke, I. und II. Qualität, geblänt und weiß, bei ganzen Fässern und ausgewogen, billigst bei

Robert Hoppe,
Concurs-Masse.

Feiner Rum und Arac in ganzen Gebinden und in Flaschen billigst.

Robert Hoppe,
Concurs-Masse.

Feuerwerkskörper und Bengalische Flammen

empfiehlt zur bevorstehenden Siegesfeier in größter Auswahl billigst

Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nuance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Rℓ.

Bruno Börner, Coiffeur in Dresden.
Depot in Danzig bei Richard Lenz, Jopengasse 20. (7089)

AVIS.

Gesundheits-Rücksichten
bestimmen mich, mein seit
14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft
aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche
Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum
gänzlichen Ausverkauf

Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.

Josef Lichtenstein,
(6977) Langgasse 28.

Für eine Colonialwaaren-Handlung in **Graudenz** wird ein junger Mann als Lehrling gesucht, welcher die nöthige Schulbildung besitzt und der polnischen Sprache mächtig ist. Näheres durch die Exped. d. Danz. Ztg. (6980)

Dombauloose à 1 Thlr. zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2

Bekanntmachung,
betreffend die fünfprozentige Bundesanleihe vom Jahre 1870.

Nach den durch die Bekanntmachung vom 26. Juli d. J. veröffentlichten Subscriptions-Bedingungen für die fünfprozentige Anleihe des Norddeutschen Bundes ist auf diese Anleihe am 1. künftigen Monats die fünfte planmäßige Rate und am 28. k. M. der Rest des Subscriptionspreises einzuzahlen.

Die am 1. k. M. fällige Rate umfaßt 15 Prozent des Nominalbetrages nebst den Stückzinsen für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Dezember d. J. und beträgt demnach auf je 100 Thlr. Nominalwerth 15 Thlr. 9 Sgr. 4½ Pf.

Der am 28. k. M. fällige Rest des Subskriptionspreises beläuft sich, wenn bis dahin alle Ratenzahlungen richtig geleistet sind, auf 8 Prozent des Nominalbetrages nebst Stückzinsen für die Zeit vom 1. Juli bis 28. Dezember c. und beträgt demnach auf je 100 Thlr. Nominalwerth 8 Thlr. 5 Sgr. 10⅘ Pf.

Auch am 1. Dezember kann indessen schon der volle, dann noch rückständige Restbetrag entrichtet werden, in welchem Falle die Stückzinsen für den ganzen Kapitalbetrag der Restzahlung nur bis zu diesem Tage zu vergüten sind.

Die Einzahlungen erfolgen bei der Kasse, welche die Zeichnungen angenommen hat, sofern nicht an die Stelle derselben nach § 13 der Subskriptions-Bedingungen die Königlich Preußische Staatsschulden-Tilgungskasse getreten ist.

Berlin, den 24. November 1870.

Das Bundes-Kanzler-Amt.
Eck. (7068)

Der Ausverkauf

des zur **Magnus Eisenstädt**'schen

Concursmasse

gehörenden Waarenlagers, bestehend in

Leinen-, Drell- und Damast-Waaren

wie auch fertiger

Herren- und Damen-Wäsche

beginnt Dienstag, den 29. d. M.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Union,**	Sonnabend	26. November	nach	Newyork.
D. **Hansa**	Sonnabend	3. December	„	Newyork.
D. **Leipzig**	Mittwoch	7. December	„	Baltimore
D. **Rhein**	Sonnabend	10. December	„	Newyork.
D. **Deutschland**	Sonnabend	17. December	„	Newyork.
D. **Donau**	Sonnabend	24. December	„	Newyork.
D. **Hermann**	Sonnabend	31. December	„	Newyork.
D. **Ohio**	Mittwoch	4. Januar 1871	„	Baltimore.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht nach Newyork und Baltimore: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans und Havana

D. **Köln**	Sonnabend	26. November.
D. **Hannover**	Sonnabend	24. December.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach New-Orleans £ 2. 10 s, nach Havana: L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

Auch die Königl. Bayerischen Lazarethe schließen sich den tausendfach vorhergegangenen Anerkennungen über die Heilwirkung der ächten Hoff'schen Malz-Heilpräparate an.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Weyhenstephan, Stat. Freising b. München, 22. August 1870. Im Namen und im Interesse der Verwundeten und Kranken des hiesigen Lazareths ersuche ich Sie um Sendung von Ihren weltberühmten Heil-Nahrungs-Präparaten, **denn diese sind die besten, wenn nicht einzigen Mittel, einen durch Strapazen oder Wunden erschöpften Körper baldmöglichst zu kräftigen.** Dr. **Wentz, Kgl. Director.** — Arnstadt, 27. October 1870. Ihr Malzextrakt leistet meiner Frau, welche seit 6 **Monaten** an einem nervösen und rheumatischen Uebel leidet, **sehr gute Dienste und hat ihre Kräfte merklich gehoben. Wurffbain,** Regierungs- u. Baurath. — Von Ihren **Brustmalzbonbons, welche sich gegen den Husten so wohlthätig bewähren,** wird Sendung gewünscht. Für den regierenden Grafen **Heinrich von Schönburg-Glauchau.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (6636)

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.
Die Büchse kostet 5 und 10 Sgr. Alleiniges Depot für Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, Parfümerie-, Seifen- und Droguen-Handlung. (7090)

An Ordre

ist verladen pr. „John & Ann", Capt. H. Beckmann, in St. Davids

eine Ladung Steinkohlen.

Der Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei (7107)

F. G. Reinhold.

Für ein hiesiges größeres Waarengeschäft wird ein erfahrener Buchhalter und Correspondent gesucht und sind Adressen unter 7023 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der **polnischen Sprache** mächtig, wird zum **sofortigen** Antritt für ein Colonial- und Destillations-Geschäft gesucht. Näheres im Eisenspeicher von **Joh. Busenitz.** (7074)

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
B. Ullendorff,
(7043) Pr. Stargardt.

Eine wissenschaftl. u. musikal. gebild. Erzieherin sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Dr. **Lenz** in Elbing. (7049)

Eine conceff. Erzieherin, musikalisch, in jeder Hinsicht anspruchslos, sucht zu Neujahr eine Stelle.
Meldungen erbittet man unter No. 7038 **durch** die Exped. d. Ztg.

Ein Inspector sucht Engagement. Gefällige Adressen Holzschneidegasse 8 in Danzig. (7030)

Ein Hauslehrer,

womöglich musikalisch, findet von sogleich oder Neujahr eine gute Stellung.
Näheres unter No. 6902 **durch** die Expedition d. Ztg.

Ein **Hauslehrer,** der für die mittleren Klassen des Gymnasium vorbereitet, sucht sogleich ein anderes Engagement. Adr. w. erbeten unter 7063 in der Exped. dieser Ztg.

Ein Bureauvorsteher, seit 1856 solche Stellung bekleidend, sucht wegen Einstellung der Praxis seines Chefs, zum 1. Januar k. eine anderweite Stellung gleichviel in welcher Branche.
Gef. Adressen unter 7075 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in der Landwirthschaft erfahren und in Handarbeiten geübt, sucht eine Stelle auf dem Lande, als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder, oder bei einer alten Dame als Gesellschafterin. Gef. Adr. unter 7056 durch d. Exped. dieser Z.

Zur **Vertretung** unseres **Annoncen-Bureaus** für den hiesigen Platz suchen wir einen energischen, mit Referenzen versehenen Mann. Offerten schleunigst an

E. Cohnfeld's Annoncen-Bureau,
Berlin, Neue Promenade 7. (7057)

Eine geprüfte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften und in der Musik Unterricht ertheilt, wird bei zwei Mädchen von 12 und 13 Jahren auf dem Lande in der Nähe von Danzig zum 1. Januar 1871 gesucht. Gef. Off. unter 7029 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Ein tüchtiger junger herrschaftlicher Diener mit guten Zeugnissen und guter Garderobe, der keine Arbeit scheut, sucht Engagement. Adr. unter No. 7102 durch die Exped. d. Ztg.

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,

ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier des Hotels.

Das Speise-Lokal
Langgarten 83

empfiehlt neben **guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.**

Die Mitglieder des Vorstandes unseres Vereins werden zu der am 7. December c., Vorm. 11 Uhr im englischen Hause zu Danzig stattfindenden Sitzung ergebenst eingeladen.
Weichselmünde, den 26. November 1870.

Die Vorsitzende des vaterl. Frauenvereins des Danziger Landkreises
Agnes von François.

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Montag, den 28. November c., Abends 8 Uhr, Versammlung im obern Saale des Gesellschaftshauses.
Das Comite.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 27. November 1870:

Grosses Abend-Concert,

unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Logen 5 Sgr.
(7081) **Streller.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 27. Novbr. Letztes Gastspiel des Frl. **Anna Schramm. Unruhige Zeiten.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Pohl. (Mit neuen Einlagen.)

Montag, 28. November. (III. Abonn. No 4.) Vorletztes Gastspiel des Herrn **Bellachini.** Hierauf: Gastspiel des Herrn **Rübsam. Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Mein Freund, Deine Gegenwart ist mir jeder Zeit willkommen. **M.**

№ 6270 u. 6271

kauft zurück die Expedition der Danz. Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.